

Baugewerbe stark betroffen

Arbeitslosigkeit: Ungleichgewicht zu Ungunsten von Romandie und Tessin

BERN: Vom saisonal bedingten Anstieg der Arbeitslosigkeit im Januar war das Baugewerbe am stärksten betroffen. In der lateinischen Schweiz stieg die Quote um 0,1 auf 4,1 Prozent an, während sie in der Deutschschweiz mit 2,0 Prozent stabil blieb.

Sechzehn Kantone wiesen einen Anstieg aus und in zehn Kantonen nahm die Arbeitslosigkeit ab. Prozentual am deutlichsten waren die Veränderungen im Tessin (+6,9 %), Wallis (+8,7 %) und Freiburg (-7,1 %) sowie Schwyz (-12,2 %), wie das Staatssekretariat für Wirtschaft (seco) am Freitag im detaillierten Bericht zur Lage am Arbeitsmarkt im Januar bekannt gab.

Wie das seco bereits Anfang Monat mitgeteilt hatte, waren Ende Januar 92 631 Arbeitslose registriert, 1590 mehr als im Dezember. Die gesamtschweizerische Arbeitslosenquote stieg von 2,5

auf 2,6 Prozent. Die leichte Erhöhung habe saisonale Gründe, ansonsten sei der Trend rückläufig, so das seco.

Weniger Zugänge

In der Statistik werden im Januar 16 823 Zugänge in die Arbeitslosigkeit ausgewiesen, das sind 2066 weniger als im Vorjahresmonat. Gleichzeitig wurden 13 545 Abgänge registriert, 1100 weniger als im Januar 1999. Rund 60 Prozent der Abgänger fanden laut seco eine neue Stelle.

Mit Ausnahme der 15- bis 19-Jährigen waren im Januar alle Altersgruppen vom Anstieg der Arbeitslosigkeit betroffen. Die absolute Zahl der arbeitslosen Frauen verminderte sich, während jene der Männer anstieg. So erhöhte sich die Arbeitslosenquote der Männer um 0,1 auf 2,4 Prozent, jene der Frauen verharrte bei 2,9 Prozent.

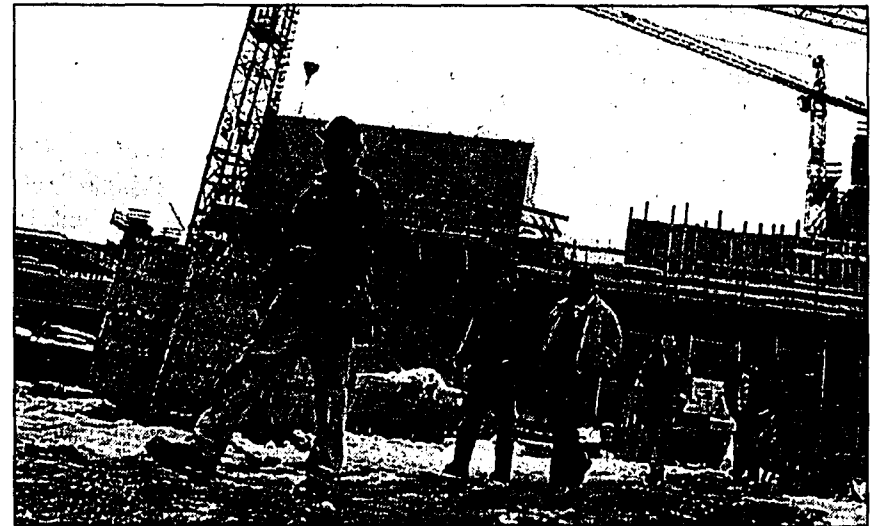
Zwar stiegen sowohl die absolute Arbeitslosenzahl der Schweizer (+1,3 %) wie auch der Ausländer (+2,2 %) an;

doch blieb die Arbeitslosenquote der Schweizer mit 1,7 Prozent stabil, während jene der Personen mit ausländischer Nationalität um 0,1 auf 5,5 Prozent zunahm.

Nebst dem Baugewerbe (+9,0 %) verzeichneten die Bereiche Beratung, Planung, Informatik (+6,0 %) und Verkehr, Nachrichtenübermittlung (+6,3 %) den stärksten Zuwachs der Arbeitslosigkeit.

Mehr offene Stellen

Der Anteil der Langzeitarbeitslosen verminderte sich laut seco im Januar auf 18 261 Personen (-8,3 %); damit waren 19,7 (Vormonat 21,9) Prozent aller Arbeitslosen über ein Jahr ohne Arbeit. Die Zahl der gemeldeten offenen Stellen bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) erhöhte sich um 15,7 Prozent auf 12 076. Als stellensuchend waren Ende Januar bei den RAV 152 261 (-1,2 %) Personen gemeldet. Von den 59 630 nichtarbeitslosen Stel-



Bauarbeiter in Zürich-Oerlikon beim Verlassen der Baustelle.

(Bild: Key.)

lensuchenden befanden sich weniger Personen in temporären Beschäftigungsprogrammen (-7,2 % auf 10 197) oder hatten eine Zwischenverdienst (-4,8 % auf 30 170). Mehr Stellensu-

chende (+6,2 % auf 2519) liessen sich umschulen oder bildeten sich weiter. Nach den jüngsten Zahlen verloren im November 1999 3093 Arbeitslose ihren Anspruch auf Entschädigung.

NACHRICHTEN

Der Konzernleitung Ultimatum gestellt

ZÜRICH: Das ADtranz-Personal stellt der Konzernleitung ein Ultimatum: Bis 25. Februar sollen konkrete Lösungen auf dem Tisch liegen, andernfalls werden Kampfmassnahmen angedroht. ADtranz signalisiert Gesprächsbereitschaft. An den ADtranz-Standorten Pratteln, Zürich-Oerlikon und Lausanne traf sich die Belegschaft am Freitag zur Orientierung und Beschlussfassung über das weitere Vorgehen. In



Pratteln kamen laut einem Gewerkschaftssprecher rund 400 der 450 Angestellten. In Zürich beteiligten sich rund 500 Mitarbeiter an der Versammlung. Wie Markus Weingartner vom OK Mitarbeitende ADtranz Schweiz auf Anfrage sagte, verlangen die Angestellten vom Konzern, dass alle laufenden Aufträge von der geplanten Auffanggesellschaft übernommen werden können. Das OK strebt nach dem Schliessungsentscheid für die Schweizer Werke die Fortführung der ADtranz Schweiz in einem neu zu gründenden Unternehmen an. Zu den verlangten Aufträgen zählen vor allem die Fertigung der IC-Neigezüge, der Cobra-Trams für die Stadt Zürich und weitere Produktionen in einem Gesamtvolumen von über einer halben Milliarde Franken. Die Auffanggesellschaft sollte auch über die Nutzungsrechte verfügen können und vom ADtranz-Konzern ein Startkapital erhalten, wie Weingartner weiter sagte. ADtranz habe positiv zu Kenntnis genommen, dass die Mitarbeitenden auf einen Streik verzichtet hätten, teilte der Konzern am Freitagabend in einem Communiqué mit. Die Geschäftsleitung wolle am kommenden Montag mit Personalvertretern zusammenkommen, um die «Missverständnisse» zu klären.

Westblaak hält 30,54 Prozent an Züblin

ZÜRICH: Der Investment-Fonds Westblaak hält 8 712 388 Inhaberaktien der Züblin Holding. Dies entspricht weiteren Firmenangaben vom Freitag zufolge einem Stimmrechtsanteil von 30,54 Prozent.

Glaxo und SmithKline mit Pro-Forma-Zahlen

LONDON: Die beiden vor der Fusion stehenden britischen Pharmakonzerne Glaxo Wellcome und SmithKline Beecham Plc haben nach eigenen Angaben im vergangenen Jahr zusammen einen Pro-Forma-Umsatz von 16,87 Mrd. Pfund (rund 44 Mrd. Fr.) erwirtschaftet.

CONCORDIA

CONCORDIA – In Liechtenstein zu Hause!

Mit dem neuen Jahrtausend tritt die CONCORDIA in der ganzen Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein nun einheitlich unter dem Namen CONCORDIA auf. Die getrennten Bezeichnungen KONKORDIA für den deutschsprachigen und CONCORDIA für den französisch- und italienischsprachigen Raum brachten verschiedene Nachteile und verursachten Mehrkosten. Mit der neu in allen Sprachregionen gleichlautenden Firmenbezeichnung wird die Identifikation mit dem Unternehmen verstärkt und es werden auch Kosten eingespart.

Mit Liechtenstein verbunden

Die CONCORDIA als grösster Krankenversicherer am Platz ist seit 1932 in Liechtenstein zu Hause. Sie fühlt sich mit Liechtenstein und seinen Menschen verbunden. Die CONCORDIA durfte die Entwicklung des Krankenversicherungswesens in Liechtenstein in dieser langen Zeit bis heute mitgestalten. Sie will dies im Interesse der Versicherten und des Landes Liechtenstein auch in Zukunft tun.

Die liechtensteinische Krankenversicherungsgesetzgebung von 1970 hat sich kontinuierlich mit dem medizinischen Fortschritt, den alternativen Heilmethoden und den gesellschaftlichen Veränderungen weiterentwickelt. Das zeigt, dass die Krankenversicherung kein statisches Gebilde ist, sondern flexibel den vor sich gehenden Wandel berücksichtigen muss.

KVG-Revision – eine solide Grundlage

Die KVG-Revision, welche am 1. April 2000 in Liechtenstein in Kraft tritt, berücksichtigt diese Veränderungen. Verschiedene Bestimmungen werden aus der schweizerischen Krankenversicherungsgesetzgebung übernommen. Damit nähert sich das liechtensteinische Krankenversicherungsgesetz dem schweizerischen KVG an. Gleichzeitig bringt es die Souveränität des Landes Liechtenstein zum Ausdruck. Das liechtensteinische Krankenversicherungsgesetz beinhaltet eine erhebliche soziale Komponente. Neben dem durch das Versicherungsobligatorium ohne Vorbehalte gewährleisteten Zugang zur sozialen Krankenversicherung übernimmt der Staat durch die gesetzliche Subventionsordnung einen erheblichen Anteil der entstehenden Gesundheitskosten. Diese Subventionsleistungen werden sich im Interesse der Versicherten positiv auf die Prämienentwicklung auswirken.

Hausarztssystem mit Zukunft

Durch die liechtensteinische KVG-Revision werden alle, die am Gesundheitswesen beteiligt sind, stärker in die Verantwortung der Kostenentwicklung eingebunden. Im Vordergrund der Gesetzesrevision steht die gute medizinische Betreuung und die Eindämmung der Gesundheitskosten, welche 1939 wieder stark angestiegen sind. Die KVG-Revision wird für die Zukunft einen kostendämpfenden Effekt haben. Durch das frei wählbare Hausarztssystem, das auf den Prinzipien der Kostenverantwortung und der Kostentransparenz beruht, können die Versicherten neben den qualitativen Vorzügen einer koordinierten Behandlung auch von günstigeren Versicherungsprämien profitieren.

Kompetent und leistungsstark

Die CONCORDIA erweist sich auch in der Zukunft als starker und zuverlässiger Partner für die Einzel- und Kollektiv-Krankenversicherung. Sie bietet sich der geschätzten Bevölkerung des Landes Liechtenstein als kompetenter und leistungsstarker Versicherer an. Sie bewertet die liechtensteinische Krankenversicherungsgesetzgebung als solide Grundlage für die weitere Entwicklung des Gesundheitswesens im Fürstentum Liechtenstein.

Die CONCORDIA ist jederzeit für Sie da und freut sich, Sie in allen Fragen der Krankenversicherung beraten zu dürfen!

CONCORDIA

Hauptsitz
Bundesplatz 15
6002 Luzern